

## Käsenbachtal am Samstag

24° C  
13° C

Sonne, endlich wird das Wetter besser.

Freitag  
09.08.2012Nr. 5/ 32. Woche  
Mo-Fr 0,00€  
Sa-So 0,00€  
ZA 5934, Ausg. AH

## Unter schwarzer Flagge

Die Kinder waren als Seeräuber für einen Tag unterwegs.

**Käsenbachtal-Rauben, morden, entern – das Leben als Pirat kann gefährlich sein. Aber auch Spaß machen, wie die Kinder beim Spiel Unter schwarzer Flagge mit Haut und Haaren erfuhren.**

Gestrandet auf der Pirateninsel Tortuga fanden sich die Kids am heutigen Tag wieder. Mitten unter Halunken, Piraten und anderen Gescheiterten suchten sie sich Dinge zum Bau eines Schiffes zusammen, um in See stechen zu können. Um an die Dinge wie Holz, Werkzeug, Schiffsruder, Seekarte und Rum etc. zu kommen musste man die eigenen Moralvorstellungen schon mal über Bord werfen. Denn zwar erspielte man teilweise durch halbwegs ehrliche und aufrichtige Arbeit eins der begehrten Schiffsteile, anderswo kämpfte man auch darum – sogar die einzelnen Piratengruppen untereinander jagten sich die Dinge ab. Hierzu gab es ein Schiffsquartett mit dem die kleinen Seeräuber gegeneinander antraten. Der Sieger behielt die Karten und eins der Schiffsteile. „Wir sind sehr zufrieden mit dem

Spiel. Schon am Morgen beim Basteln waren die Kinder motivierter als gedacht. Kopftücher, Flaggen etc., alles wurde liebevoll und detailreich angefertigt“, waren die Spielerfinder Anna Höwische und Johanna Slupinski zufrieden. Auch nach dem Mittagessen, beim eigentlichen Spiel, kam die richtige Stimmung auf. „Die Leiter waren

einfach voll in ihrer Rolle, das ist schon toll, wie gewissenhaft sich bei solch aufwendigen Spielen vorbereitet wird. Das ist aber genau das, was unser Lager so besonders macht“, sind Anna und Jojo froh, dass viel Mühe in der Vorbereitung gewürdigt wird. „Einfach mal richtig dreckig, Rum versessen und von Grund

auf böse zu sein ist ja auch eine schöne Rolle“, so Volker Geister. Er und Julian Mester waren Alte Piraten, bei denen man eine Seekarte erhielt. „Wie richtige Drecksäcke haben wir uns aufgeführt. Das macht schon Spaß. Manche Kinder hatten sogar Angst vor uns“, so der dreckig lachende Geister weiter. In der Schänke *Zum dreckigen Nachtsch* galt es ihnen das *Alte Lied von Tortuga* vorzusingen (eine abgeänderte Form von *Wir lagen vor Madagaskar*). Im Bach suchten die Kinder bei der *Goldwäscherei Fauler Flick* für besagten Flick nach Gold. Ein Seitenhieb für die Wäscherei Flick, die unsere Zelte im letzten Jahr nicht, wie bestellt imprägnierten sodass zwei Zelte völlig undicht waren. *Unter schwarzer Flagge* war hingegen ein voller Erfolg und kam bei Leitern wie Kindern gleichermaßen gut an. Beim abendlichen Lagerfeuer wurde noch einmal das Lied geschmettert: „Ahoi Piraten, Ahoi, Ahoi. Leb wohl Tortuga, leb wohl, leb wohl. Denn wir stechen in See...“

Julian Mester

## Bild des Tages



**Gegen Regen** kann man nichts machen, sondern nur das Beste draus. Kinder und Leiter Thies Hanskötter (der weniger kleine ganz rechts) ließen sich nicht davon abbringen, das Programm voll durchzuziehen.

dem Patti Bus und einem Anhänger ins Lager gefahren. Ich habe schon so viele Einkaufstouren mit ihm erledigt. Ich bin heilfroh, dass wir das Gefährt Nr. 1 haben.“ Einzig Bronko begegnet dem Fahrzeug Nr. 1 für das Zeltlager oftmals nicht mit dem

nötigen Respekt. 2010 fuhr er ihn in den Schlamm, sodass der Bulli es nicht aus eigener Kraft heraus schaffte. Ein Jahr später dann quälte er den Patti Bus auf der Fahrt ins Lager mit Marcel Wille zusammen nur ein einziges Lied spielte. „I would walk 500 Miles...“

immer und immer und immer wieder. Selbst das beachtliche Motorengeräusch des Patti Busses übertönte das Geträller und vor allem das lautstarke Mitsingen von Bronko und Wille nicht. Aber auch das hat der Bulli irgendwie überlebt. Es geht also

Nochmals ein großes Dankeschön an die Firma Wiesmann, speziell Franz-Josef und Torsten Wiesmann, die uns den Bulli Jahr für Jahr umsonst (!) überlassen und sogar im Jahr 2011 einen weiteren Transit oben drauf legten. Vielen Dank!

## Aus dem Lager

• Laut Rugby-Trainer Tim war es „ein blitzsauberes Tackling“, zu dem Sarah Nadjafi da gegen Tilo Gadau ansetzte. Zwei Minuten war Sarah gerade auf dem Feld, da rannte Tilo auf das Malfeld zu und musste gestoppt werden. Sarah warf ihr gesamtes Fliegengewicht in den Laufweg und prallte mit Tilo zusammen. Dieser machte den Punkt und Sarah zog sich eine Schulterprellung zu. Dennoch erwarb sie sich jede Menge Respekt. Es geht ihr schon besser.

www.zeltlager-amelsbueren.de  
immer besser betreut

## Zitat

„Ich finde Spülen scheiße.“

Thies Hanskötters Reaktion auf die Erklärungen, was alles zum Küchendienst gehört.

## Ihr Draht zu uns:

Sarah Nadjafi 0179 / 128 9735  
Volker Geister 0175/ 5785 369

## Ein großes Dankeschön

Ohne ihre Unterstützung und Hilfe könnten wir unser Lager, zumindest zu dem aktuellen Preis, nicht anbieten. Deswegen ein großes Dankeschön an die Firma Wiesmann, Familie Kammerahl und das Alexianer Krankenhaus.

## Heute: Firma Wiesmann

Seit unzähligen Jahren nun stellt uns die Firma Mazda Wiesmann aus Amelsbüren ihren *Patti Bus* zur Verfügung. Der 37-jährige Tobi

## Aus dem Lager

• Der Mäusefänger Benny führt mittlerweile mit 14:8 gegen den Mäuseclan. Dieser will sich aber noch nicht geschlagen geben (siehe *Leserbrieft*). Besonders freute sich Benny über das Geschenk von Tilos Mama, das dieser stolz übergab. Ein paar Mausefallen mit bereits gefangenem MauseSpeck.



• Das Lazarett des Lagers lichtet sich. Helen kann wieder laufen, Simon wieder voll mitmachen. Mark muss noch Medikamente nehmen, liegt aber nicht mehr nur noch im Zelt.

# SEITE ZWEI

## ZELTLAGER AMELSBÜREN RUNDSCHAU

Zeitung für Amelsbüren • Münster • Hiltrup



**Tagesmenü**  
 Tortellini mit Käse-Lauch-Sauce  
 Grüner Salat  
 \*\*\*\*\*  
 Eis



### GRÜß AUS DER

### KÜCHE



Salz, Pfeffer und Kümmel geben ihren Senf dazu.  
 Die Küchenkolumne von Sarah, Tobi und Volker.

#### Heute: „Küchendienst ist scheiße“

Thies Hanskötter am Rande seiner Möglichkeiten. Vor einer schier unlösbaren Aufgabe sah sich heute Thies Hanskötter (Betreuer der kleinsten Jungengruppe) gestellt. Es ging um nichts weniger, als das täglich anfallende Leitergeschirr, welches vom küchendiensthabenden Betreuer zu spülen, abzutrocknen und wegzuräumen gilt. Erst nachdem Thies sämtliche Tätigkeiten des seiner vor Enthusiasmus und Tatendrang strotzenden Gruppe nach dem Frühstück delegiert hatte, kam das böse Erwachen. Eine Spülwanne voll schmutzigem Leitergeschirr (aktuell 17 Leiter und 2 Besucher) wollte Thies mithilfe einer modernen Industriespülmaschine „schnell erledigt haben.“ Den Ratschlag des küchenerfahrenen Kochs Tobias Wirth, das Geschirr doch schnell von Hand zu spülen, stieß er achtlos in den Wind. Zu groß war die Verlockung, die Arbeit auf die moderne Tech-

-nik abzuwälzen. Allerdings hatte Thies die ca. halbstündige Aufwärmphase der Spülmaschine sowie das anschließende zeitintensive alleinige Abtrocknen von Hand nicht einkalkuliert. Das er aus genannten Gründen einerseits untätig wertvolle Wartezeit vergehen lassen musste und sich das alleinige Abtrocknen des gesamten Leitergeschirrs als weiterer Zeitfresser entpuppte, wirkte sich zusehends auf Thies' gewohnte gute Laune aus. Seine Unzufriedenheit gipfelte darin, dass er laut fluchend mit einem Wasserschlauch mehrere Betreuer von ihrer Decke vertrieb, die es sich auf der Wiese vor der Küche zum Sonnen gemütlich gemacht hatten. Zum Mittagessen hatte sich Thies dann vorausschauend organisiert in Form von weiteren freiwilligen Abtrocknern und parallelem Spülen in Spülbecken und Maschine. Dann konnte er auch wieder lachen.

### Gastkolumne von Timbo

• Beim Frühstück und Abendessen hört man immer noch ein verwundertes „Hääh“ von mehreren Kindern. Der Auslöser - Nutoka, die im Lager vorrätige Nuss-Nougat-Creme. Leiterin Anna - eine Expertin auf dem Gebiet – fasst das Problem wie folgt zusammen: „Wie sollen die Kinder ihr Essen genießen, wenn sie nicht einmal wissen, wofür Nutoka steht? Nuss-total-Kakao vielleicht?“ Von den Kindern wurde bereits ermittelt, dass Emulgator das einzige Wort mit der direkten Buchstabenfolge „to“ ist. Nuss-Emulgator-Kakao? Unwahrscheinlich. Die Küche appelliert für einen, dem Geschmack angemessenen Namen. Der gemeine Volkechos will das Nutoka sogar zurücknehmen, bis der Name geklärt ist. Anna ist davon überzeugt, dass „ein Lager ohne Nuss-Nougat-Creme überhaupt keinen Sinn macht“. Liebe Leser, helft uns bei der Klärung des Nutoka-Problems. Bitte schickt Lösungsvorschläge per Leserbrief an die ZAR-Redaktion.

### Leserbriefe

#### Gebete an Wettergott

Hallo Julian, es ist immer wieder toll neue Nachrichten aus dem Lager zu hören. Ich hoffe, daß unsere ehemalige Nachbarin Helen Keßler ihren Fuß wieder auskurieren konnte, zumal sie doch vor den Ferien gerade erst einen Fuß gebrochen hatte? Außerdem bete ich natürlich zum Reisegott, daß er euch nicht wieder Magen-Darm Virus wie letztes Jahr schickt, Pia hatte ja sehr darunter gelitten. Bestellt ihr bitte liebe Grüße, vorallem von Muffin  
 Liebe Grüße Kirsten Gehle

#### Zeit ohne Eltern

Liebe Betreuer, liebe Betreuerinnen! Wir möchten unsere Kinder Lisa und Lukas Epple grüßen. Laßt es euch gut gehen, genießt die Zeit ohne eure Eltern.  
 Friederike und Günther Epple

*Hier ist ab sofort Platz für Leserbriefe der Eltern und auch der Kinder. Grüße, Kommentare etc. können an die ZAR-Redaktion geschickt werden. Einige werden hier abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, eventuell etwas zu kürzen.*

#### Grüß an Kicker

Hallo an alle meine kleinen und großen Kickerfreunde,

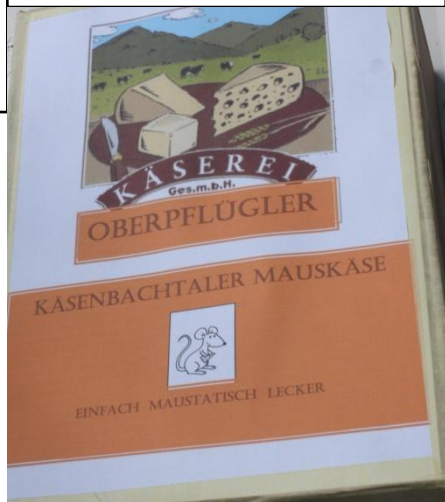
habe gesehen und gehört, daß ihr reichlich im Zeltlager vertreten seid. Ich wünsche euch ganz viel Spaß und gutes Wetter- Der Platz und das Tor sieht ja auf dem Foto noch ok aus. Also schießt mal schön viele Tore und paßt auf eure Knochen auf.  
 Liebe Grüße aus Roccas Soccer Arena, ciao euer Rocco

#### Wunsch nach weniger Mücken

Huhu!!! :o)  
 Schöne Grüße von Mama, Papa und Mika an Hannah!!!  
 Freuen uns auf jede neue Ausgabe, richtig super Sache, so bleiben wir auf dem Laufenden.  
 Wünschen Euch allen noch eine tolle Zeit, super Wetter, viel Spaß und wenig Mücken!!!  
 Fam. Pönisch

#### Führer des Mäuseclans mit Nachricht an Benny

Lieber Benjamin, seit deiner Ankunft stellst du uns immer wieder leckere Häppchen bereit. Vielen Dank dafür. Reinen Herzens und voller Vertrauen auf unsere Geschicklichkeit treten wir weiterhin in den Wettkampf mit dir, der für schon jetzt zu viele von uns tödlich endete. Wir geben aber nicht auf, uns den leckeren Käsenbachtaler Mausekäse zu holen, den du brüderlich mit uns teilst, bevor du ihn auf deine Fallen legst. Wähne dich noch nicht am Ziel, selbsternannter „Mäusejäger“. Ab jetzt fahren wir ebenfalls andere Geschütze auf. Gib acht beim nächsten Griff nach einem Kaltgetränk oder Glimmstängel. Vielleicht wird es dich einen Finger kosten.  
 Mit sportlichem Grüß  
 Der Mäuseclan



#### Rechts: Der Käsenbachtaler Mausekäse

ist seit dem Tatort-Spiel eine lokale Spezialität. Den Käse mit den bekannten Löchern gibt es nun auch morgens zum Frühstück.

**Links: Ahoi Pirat Nike**, dein Goldvorrat, Nahrung und Rum neigen sich dem Ende. Zieh in dem Kampf und rüste ein Schiff aus, um Tortuga noch heute zu verlassen...



# FOTOSEITE



**Die Dementoren** jagten die Kinder beim Spiel *Geheimagent 007*. Diese mussten sich möglichst leise, nahezu lautlos durch den Wald zu Stationen bewegen. Die Dementoren haben zwar sehr schlechte Augen, dafür aber ein umso besseres Gehör.



**Gemütlich im Gras liegen** hier Lara, Lisa, Alexandra, Dominik und Joshua (v.li.). Auch dafür muss zwischen all den Spielen immer noch Zeit sein.  
Foto: Zeltlager Amelsbüren



**Alexandra und Lilli wissen schon wie frau es macht.** Hier müssen Michel und Dario als Packesel herhalten.



**Rechts: Tobi und Levin** kämpften beim Goldschmied Blacksmith zu dessen Belustigung für ein paar seiner Goldmünzen.



**Stockbrot am Ende eines ereignisreichen Tages.** Der in der Bäckerei *Störtebäcker* während *Unter schwarzer Flagge* hergestellte Teig wurde abends auf das beim *Hinkenden Hans – Holzbeine* und mehr geschnitzten Stock gewickelt und ans Lagerfeuer gehalten. Foto: Zeltlager Amelsbüren



**Die P.O.K. – Piraten von Käsenbachtal** gönnen sich eine kurze Pause vom Rauben, Entern und Morden. Hier haben Helen, Jenny und Celina (v.li.) noch gut lachen.  
Foto: Zeltlager Amelsbüren



**So nah ran muss eigentlich nicht mal ein Dementor.** Dieses Foto wurde noch vor dem eigentlichen Spiel aufgenommen. Angsteinflößend sind sie trotzdem, die Dementoren. Fotos: Zeltlager Amelsbüren